Universität Basel

Departement Sprach- und Literaturwissenschaften

ORDO PHILOSOPHORUM ET HISTORICORUM



Hallo! Cześć! Hello! Bonjour! Hej! ¡Hola! Привет! Ahoj! Ciao! Zdravo! Hæ!

Herzlich willkommen am Departement Sprach- und Literaturwissenschaften! Es freut uns sehr, dass Sie sich für ein Studium an unserem Departement interessieren und ein Teil unserer internationalen Gemeinschaft werden möchten. Wir bilden das grösste von insgesamt fünf Departementen der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel, die zu den forschungsstärksten Hochschulen der Welt gehört. Unsere Lernenden, Lehrenden und Forschenden profitieren daher nicht nur von einem traditionsreichen, qualitativ hochstehenden und innovativen Forschungsumfeld, sondern bereichern dieses auch selbst mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten.

Das Studienangebot an unserem Departement ist äusserst vielseitig und bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre individuellen Interessen massgeschneidert in Ihr Studium zu integrieren. Gerne möchten wir Ihnen in dieser Broschüre einen Überblick über unsere einzelnen Fachbereiche, deren Inhalte, Schwerpunkte und Studienangebote geben. Zudem finden Sie hier die Angaben zu unseren zentralen Anlaufstellen und weiterführende Weblinks.

Die Broschüre gliedert sich in einen allgemeinen einführenden Teil zu den Studienangeboten des Departements, gefolgt von Kurzporträts der Fach- und Profilbereiche. Auch unsere interphilologischen Bachelorfächer, Masterstudiengänge und Doktoratsprogramme werden vorgestellt. Die schematische Darstellung der Studienfächer und -gänge sowie einen Lageplan mit den Adressen der einzelnen Fachbereiche finden Sie im Anhang dieser Broschüre.

Wünschen Sie darüber hinaus eine persönliche Beratung, wenden Sie sich gerne an: dslw@unibas.ch

Wir würden uns freuen, Sie bald bei uns am Departement begrüssen zu dürfen!

Departementsleitung Sprach- und Literaturwissenschaften

Das Departement im Überblick

Das Departement Sprach- und Literaturwissenschaften (DSLW) umfasst die sieben neuphilologischen Fachbereiche Englisch, Französistik, Germanistik, Iberoromanistik, Italianistik, Nordistik und Slavistik sowie den Profilbereich Osteuropa. Die Seminare verteilen sich geographisch auf die drei zentral gelegenen und fussläufig erreichbaren Standorte Nadelberg 4, Nadelberg 6–8 und Maiengasse 51, also mitten in einem der schönsten Stadtviertel Basels.

Durch ein Studium am Departement Sprach- und Literaturwissenschaften erlernen Sie den Umgang mit Sprachen, Texten sowie mehreren anderen Formen der Kommunikation und können so zukunftsorientiert auf Ihre berufliche Karriere blicken. Sie werden in der Lage sein, Ihre erworbenen analytischen, kommunikativen und kreativen Kenntnisse und Kompetenzen in verschiedenen Berufsbereichen einzusetzen. Es erwarten Sie zum Beispiel Tätigkeiten im Journalismus und in der Medienbranche, in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Kommunikation, im Verlagswesen, in kulturellen, künstlerischen und Non-Profit-Organisationen, bei Informations- und Dokumentationsdiensten, im Wissenschaftsmanagement an Hochschulen und Fördereinrichtungen, im Lehrberuf an Schulen oder in der Erwachsenenbildung, in Forschung und Lehre an Hochschulen oder als Übersetzer:innen. Ihre Zukunftsaussichten sind also so vielseitig wie die Texte, Diskurse und Objekte, die Sie während Ihres Studiums kennenlernen werden.

Egal, in welcher Phase Ihres Studiums Sie sich aktuell befinden: Unsere fachübergreifende Lehre bietet Ihnen auf Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe eine optimale Basis für Ihre akademische und berufliche Laufbahn. Unsere Perspektiven auf das Verhältnis von Sprache, Literatur, Kultur, Kunst und Medien sind aufgrund unserer interdisziplinären Verflechtungen sehr divers. Theoretische Fragestellungen und Methoden teilen wir beispielsweise mit fakultären Schwerpunkten wie Bildwissenschaften und Digital Humanities. Gerne möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, von unserer interphilologischen, interdisziplinären und mehrsprachigen Vernetzung zu profitieren.

Das äusserst breite und vielfältige Studienangebot unseres Departements beginnt bereits auf Bachelorebene. Hier gliedert sich das Studium in

Sprach- und Literaturwissenschaften studieren

der Regel in zwei gleichwertige Studienfächer und einen freien Wahlbereich, in dem Sie individuell wählbare Lehrveranstaltungen zur Vertiefung Ihrer Fächer, für Einblicke in andere Bereiche oder für den Erwerb von Sprachkompetenzen belegen. Am Departement können folgende Fächer gewählt und kombiniert werden: Deutsche Philologie, Englisch, Französistik, Hispanistik, Italianistik, Nordistik, Osteuropäische Kulturen und neu ab Herbstsemester 2027 Language and Communication sowie Literature, Culture and Cultural Practice. Als zweites Bachelorstudienfach kommt neben den Fächern des Departements und der anderen Departemente der Philosophisch-Historischen Fakultät auch ein ausserfakultäres Fach in Frage.

Alternativ zu einem Bachelorstudium mit zwei Studienfächern können Sie bei uns den Bachelorstudiengang Osteuropa-Studien belegen, der vom Slavischen Seminar gemeinsam mit dem Departement Geschichte angeboten wird und ebenfalls einen freien Wahlbereich beinhaltet.

Wenn Sie sich für einen Masterabschluss interessieren, besteht die Möglichkeit, entweder einen der beiden interphilologisch strukturierten Masterstudiengänge, den MA Literaturwissenschaft oder den MA Sprache und Kommunikation, zu wählen oder Ihr Studium mit zwei Fächern (Haupt- und Nebenfach) zu absolvieren. In diesem Fall bieten wir Ihnen folgende Fächerauswahl: Deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Philologie, Englisch, Französistik, Hispanistik, Italianistik, Nordistik und Slavistik. Diese können entweder mit den Fächern unseres Departements, den Fächern der anderen Departemente der Philosophisch-Historischen Fakultät oder mit einem anderen ausserfakultären Fach kombiniert werden.

Sowohl das Masterstudium mit zwei Studienfächern als auch die beiden strukturierten Masterstudiengänge beinhalten jeweils einen freien Wahlbereich, in dem analog zum Bachelorstudium individuell Lehrveranstaltungen belegt werden.

Entscheiden Sie sich für ein Doktorat bei uns, ist die Promotion, die bevorzugt im Rahmen eines der beiden Doktoratsprogramme in Sprachwissenschaft oder Literaturwissenschaft erfolgt, in 15 verschiedenen Fächern möglich.



«Das Studium leitet zum eigenständigen und reflektierten Umgang mit der deutschen Sprache und der deutschsprachigen Literatur an»

Die Deutsche Philologie, auch Germanistik genannt, vereint in Basel drei Bereiche: Sprachwissenschaft (Linguistik), Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Mediävistik. In der Linguistik wird die deutsche Sprache in all ihren mündlichen, schriftlichen und medialen Erscheinungsformen untersucht. Es wird danach gefragt, wie sie aufgebaut ist, wie sie erworben, benutzt und verarbeitet wird. In Basel werden dabei speziell die mentale Dimension von Sprache, Spracherwerb, Sprachverwendung in den Medien, Fragen des Zusammenhangs von Sprache und sozialer Identität u.a. erörtert. Die Neuere deutsche Literaturwissenschaft erschliesst und interpretiert literarische Werke – und ihre jeweiligen kulturellen Kontexte – seit dem 16. Jahrhundert, wobei in Basel der Schwerpunkt auf der Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts liegt. Dabei kommt das ganze literaturwissenschaftliche Methodenspektrum zur Anwendung, von Interpretationsverfahren bis hin zu kulturwissenschaftlichen Ansätzen. Die germanistische Mediävistik fokussiert sich auf deutschsprachige Texte des 8. bis 16. Jahrhunderts. Einen Basler Schwerpunkt bilden die epischen und lyrischen Texte der höfischen Literatur im 12. und 13. Jahrhundert. Mit dem in Basel tätigen Konrad von Würzburg – dem produktivsten deutschsprachigen Dichter der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts – hat ein Dichter unserer Stadt einen erheblichen Beitrag zu dieser höfischen Literatur geleistet. Auch die reiche Tradition der Humanistenstadt Basel findet in der Mediävistik ihren Niederschlag.

Auf Bachelorstufe bietet das Studium der Deutschen Philologie eine umfassende thematische, theoretische und methodische Grundausbildung in allen drei Teilbereichen. Es leitet zum eigenständigen und reflektierten Umgang mit der deutschen Sprache und der deutschsprachigen Literatur von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart an. Eine Schwerpunktsetzung in einem der Teilbereiche erfolgt in der zweiten Hälfte des Bachelorstudiums. Auf Masterstufe vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in allen drei Teilbereichen in forschungsorientierter Weise und haben verstärkt Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung.

Englisches Seminar

Englisch ist die Sprache der Wissenschaft, der Kultur und der Ökonomie. Die globale Wirkmächtigkeit anglophoner Kulturen ist ungebrochen. In der Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur sowie anderen Medien erwerben unsere Studierenden weitreichende Kenntnisse anglophoner Kulturen und argumentativ-kritische Fähigkeiten und schärfen so ihren analytischen Blick für kulturelle Zusammenhänge. Unterstützt wird dies an der Universität Basel durch einen stark kulturwissenschaftlich und interdisziplinär geprägten Ansatz. Das Studium gliedert sich in die drei Bereiche Literaturwissenschaft, Linguistik und Kommunikation. Unser breitgefächertes Programm umfasst dabei die genaue Lektüre kanonischer Autor:innen der britischen und amerikanischen Literatur ebenso wie die Auseinandersetzung mit postkolonialer Theorie und das Detailstudium der vielfältigen Varietäten der Global Englishes. Auf Bachelorstufe macht das Studium mit dem weiten Feld der englischen Sprache(n), Literaturen und Kulturen in Vergangenheit und Gegenwart vertraut und führt in linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden ein. Auf Masterstufe erweitern und vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse, wobei sie einen Schwerpunkt entweder in der englischen Linguistik oder in der anglophonen Literatur- und Kulturwissenschaft setzen können.

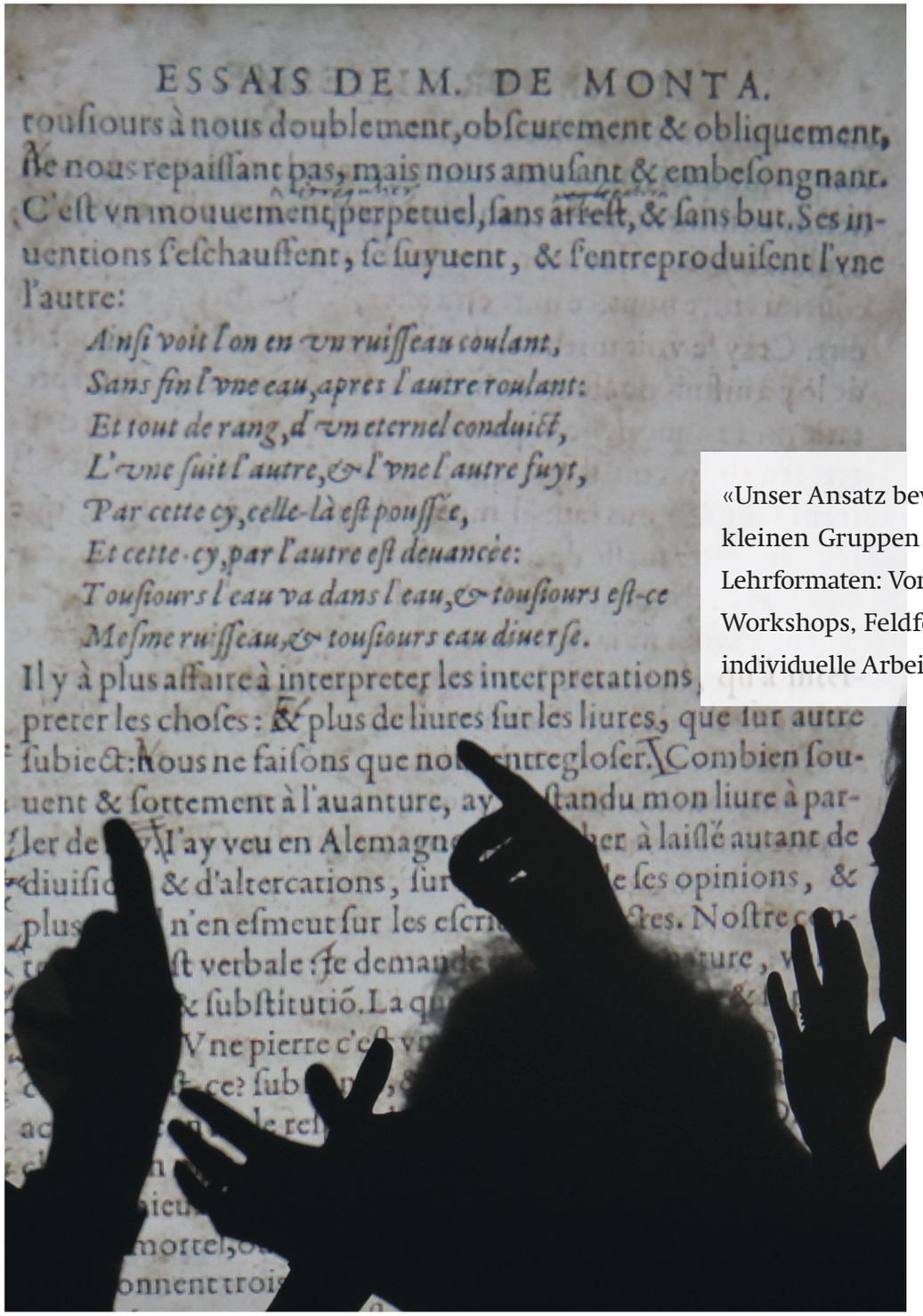
Schwerpunkte der anglophonen Literatur- und Kulturwissenschaft in Basel sind: Englische und irische Literatur und Kultur seit der Renaissance, insbesondere in den Bereichen Drama der Shakespeare-Zeit, Literatur und Gedächtnis sowie Literatur und Raum / kulturelle Topographien; Amerikanische Literatur vom 18. bis 20. Jahrhundert; Postkoloniale Literatur und Theorie; Literatur-, Kultur- und Medientheorie sowie Ästhetik.

Schwerpunkte der Sprachwissenschaft des Englischen in Basel sind: Soziolinguistik und Diskursanalyse des Englischen in verschiedenen Medien; Geschichte und Verbreitung des Englischen, insbesondere Rolle(n) des Englischen in verschiedenen Ländern und Kontexten; Erst- und Zweitspracherwerb aus kognitionslinguistischer Perspektive.

«Umfassende Kenntnisse anglophoner Kulturen und Literaturen und ein analytischer Blick auf kulturelle und sprachliche Zusammenhänge»



Bild: Jeff Wall, *After ‹Invisible Man› by Ralph Ellison, the Prologue*, 1999-2001 (Ausschnitt)



«Unser Ansatz bevorzugt die Arbeit in kleinen Gruppen und verschiedenen Lehrformaten: Vorlesungen, Seminare, Workshops, Feldforschung oder individuelle Arbeiten»

Als globale Sprache mit einer Schlüsselrolle in Kultur, Diplomatie, Wirtschaft und internationaler Forschung wird Französisch im Jahr 2050 von 700 Millionen Menschen auf der Welt gesprochen werden.

Der Lehrplan am Französischen Seminar zeichnet sich durch seine Vielfalt und Flexibilität aus und vermittelt Fähigkeiten auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse. In den Bachelor- und Masterstudiengängen werden Kurse in Linguistik angeboten (mit Fokus auf allen Formen von verbalem Austausch), kombiniert mit Literatur (vom Mittelalter bis hin zu zeitgenössischen Werken aus dem gesamten französischsprachigen Raum) sowie Förderung der Sprachkenntnisse (schriftlich und mündlich).

Der Bachelor-Abschluss ist in zwei Stufen unterteilt. Ein dreisemestriges Grundstudium vermittelt ein solides Fundament an Methoden und Kompetenzen in den zwei Hauptdisziplinen. Im Aufbaustudium werden die gewonnenen Erkenntnisse vertieft und die Wahl der Kurse fällt freier aus. Im Master wird diese Flexibilität noch deutlicher: die Studierenden entscheiden, welchen Stellenwert sie den beiden Disziplinen einräumen möchten. Auf Doktoratsebene betreut das Seminar im Schnitt 15 PhD-Studierende der Literatur- und Sprachwissenschaft.

Unser pädagogischer Ansatz bevorzugt die Arbeit in kleinen Gruppen und verschiedenen Lehrformaten: Vorlesungen, Seminare, Workshops, Feldforschung (insbesondere in der Linguistik), Studienreisen oder individuelle Arbeiten. Jedes Semester werden zahlreiche Gastdozierende eingeladen.

Die Lehrveranstaltungen decken ein breites Spektrum an Themen und Fragen ab und basieren auf stets erneuerten Inhalten entsprechend den Forschungsschwerpunkten, die den internationalen Ruf des Lehrteams begründet haben: Verbindungen zwischen Literatur und Wissen, Beitrag der digitalen Werkzeuge zur Philologie und Literaturgeschichte, Erforschung des Sprachverhaltens in der sozialen Interaktion und in unterschiedlichsten Kontexten dank einer auf Videoaufnahmen basierenden Methodik, in der auch die Beziehung zwischen Körper und Kommunikation untersucht wird.

Seminar für Iberoromanistik

Unser Fachbereich bietet ein Bachelor- und ein Masterstudienfach Hispanistik sowie die Promotionsfächer Iberoromanische Sprachwissenschaft und Iberoromanische Literaturwissenschaft an.

Im Studium wird fachliches Wissen in hispanistischer Sprach- und Literaturwissenschaft vermittelt sowie die Fähigkeit, die erworbenen Kompetenzen in einem globalen Zusammenhang zu verstehen und sie in verschiedenen Bereichen zu nutzen. Damit ist der Grundstein für hochqualifizierte Berufe gesetzt, in denen die Bereitschaft zu eigenem Denken, Urteilsfähigkeit und selbständigem Arbeiten erwartet wird. Zudem ermöglicht das Studium der Hispanistik eine interphilologische und interdisziplinäre Anknüpfung an Fächer wie Geschichte, Soziologie oder Medienwissenschaften.

Wir legen sehr viel Wert auf eine perfekte Beherrschung der spanischen Sprache und bieten deshalb auf Bachelor- und Masterstufe weiterführende Kurse an, die den Studierenden ermöglichen, sich in akademischen Belangen einwandfrei auszudrücken.

Die Forschung am Seminar für Iberoromanistik ist kulturhistorisch und sprachübergreifend ausgerichtet, das heisst, sie berücksichtigt neben dem Spanischen in seiner ganzen Diversität auch die anderen romanischen Sprachen und Literaturen der Iberischen Halbinsel sowie Kontakte mit weiteren Sprachen. Das Spanische wird dabei als globale Sprache verstanden, deren Verbreitung über Spanien und Lateinamerika hinaus auch nach Afrika, Asien und in die USA reicht.

Aktuell erforscht das Team der Sprachwissenschaft die spanische Sprache in ihrer globalen Dimension aus einer vorwiegend soziolinguistischen Perspektive. Sprachliche Phänomene und Entwicklungen werden somit stets in ihrem konkreten sozialen, kulturellen, politischen und historischen Kontext untersucht. Dabei spielen Themen wie Mehrsprachigkeit, Sprachkontakte, Sprachpolitik sowie Sprachen und Migration eine zentrale Rolle. Zudem hat das Judenspanische an unserem Seminar sowohl auf Seiten der Linguistik als auch in der Literatur eine langjährige Tradition.

In der Literaturwissenschaft liegt das Hauptgewicht auf einem kritischen Verständnis der spanischen Literatur und Kultur der Frühmoderne (16. und 17. Jahrhundert) sowie der zeitgenössischen Kultur und Literatur (inkl. Theater) in Spanien und Lateinamerika. In der Forschung wird vermehrt auf den Einsatz von Digital Humanities gesetzt.

«Die Forschung der Iberoromanistik ist kulturhistorisch, global und fachübergreifend. Sie berücksichtigt neben dem Spanischen in seiner ganzen Diversität auch die anderen iberoromanischen Sprachen und Literaturen»





«Durch Kooperationen, Tagungen, Publikationen und Leitung von Verlagsreihen ist die Italianistik mit internationalen Forschungszentren verbunden»

Das Seminar für Italianistik ist ein internationales Kompetenzzentrum für Italienische Literatur- und Sprachwissenschaft. Durch Kooperationen, Tagungen, Publikationen und Leitung von Verlagsreihen ist es mit europäischen und amerikanischen Forschungszentren verbunden. Es bietet Studiengänge auf BA-, MA- und Doktoratsebene an. Auf Masterstufe können die Studierenden wählen: Exegese und Interpretation literarischer Texte oder deskriptive und theoretische Linguistik. Der Unterricht findet auf Italienisch statt. Im Bereich der Lehre wird grossen Wert auf aktive Beteiligung der Studierenden gelegt. Bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen werden individuelle Bedürfnisse besonders berücksichtigt. Auch wird die Lehre durch den Einbezug aktueller Forschung der Dozierenden bereichert.

Die Italienische Literaturwissenschaft beschäftigt sich mit Textinterpretationen vom Trecento bis zum Novecento, von Dante über Michelangelo bis Gadda. Forschungsschwerpunkte sind der Dialog zwischen literarischen Texten und bildenden Künsten, die Erstellung kritischer und kommentierter Ausgaben sowie die Untersuchung paratextueller Elemente wie Titelblatt, Illustrationen und Widmungen (Online-Datenbank und Open Access Zeitschrift Margini).

Die Italienische Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit zwei Themen: der Beschreibung der heutigen Varietäten der italienischen schriftlichen und mündlichen Sprache, sowohl in Italien als auch in der Schweiz (die Sprache der Zeitungen, der Politik, der Administration, der Computer Mediated Communication, alltäglichen Interaktion usw.); der Ausarbeitung von theoretischen Modellen und Instrumenten, die alle linguistischen Ebenen der Sprache behandeln: Wörter, Grammatik, Interpunktion und Textualität. Einer der wichtigsten Forschungsschwerpunkte liegt im Bereich der Textlinguistik – unter besonderer Berücksichtigung der Beziehung zwischen Grammatik und Textualität.

Das Doktorat kann im Bereich der Italienischen Literaturwissenschaft oder der Italienischen Sprachwissenschaft absolviert werden. Neben individuellen Kolloquien wird ein Seminar angeboten, in dem die Doktorierenden ihre Arbeit präsentieren können. Sie haben darüber hinaus die Möglichkeit, Aspekte ihrer Forschung jährlich am Tag ‹Studi e Ricerche› einem breiteren Publikum vorzustellen.

Seminar für Nordistik

Die Nordistik (auch Skandinavistik) setzt sich mit dem Sprach-, Literatur- und Kulturraum Skandinaviens vom Mittelalter bis in die Gegenwart auseinander. Ob man zum Bild der Wikinger, Frauenfiguren in den Sagas oder zur skandinavischen Krimiliteratur forschen möchte – das Studium der Nordistik vermittelt die Methoden und Ansätze dazu.

Inhaltlich teilt sich das Studium in die Bereiche der mediävistischen und der neueren und neuesten Skandinavistik.

In der Mediävistik erfolgt eine historisch tiefe Annäherung an die skandinavische Vormoderne, von der Wikingerzeit bis in die Frühe Neuzeit. Ein materialphilologischer Schwerpunkt in Verbindung mit kulturwissenschaftlichen Herangehensweisen stellt die Texte in ihrer medialen Überlieferung in den Vordergrund.

Die neuere und neueste Skandinavistik befasst sich mit jüngerer Literatur, Theater, Film und Medien und perspektiviert diese vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten. Kanonbildungen und gängige Klischees werden kritisch hinterfragt und kulturhistorisch verortet.

Die beiden Fachteile haben vielfältige Schnittmengen, etwa in Fragen der postkolonialen Betrachtung des Umgangs mit marginalisierten Texten und Gruppen vom Mittelalter bis in die Gegenwart oder in Bezug auf Konstruktionen von kulturellem Gedächtnis und Identitäten Skandinaviens.

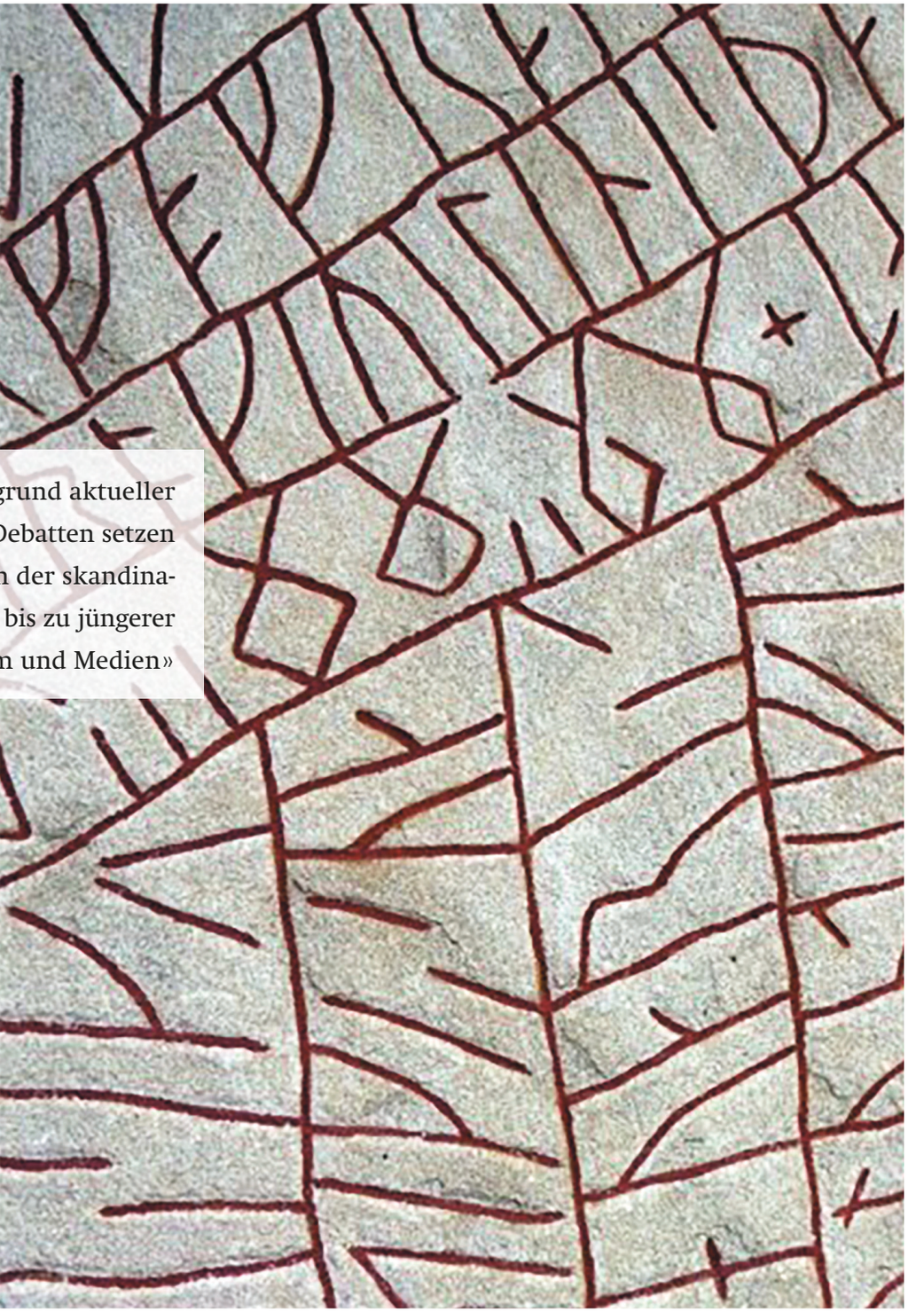
Studierende werden ermutigt, im Rahmen des forschenden Lernens eigene methodische und technologische Experimente zu wagen. Dabei finden auch Ansätze der Digital Humanities Eingang in Forschung und Lehre.

Im BA-Studium steht neben dem Spracherwerb die Vermittlung von Grundkenntnissen in den mittelalterlichen und neueren Literaturen Skandinaviens im Zentrum.

Das MA-Studium erweitert und vertieft die sprachlichen, fachwissenschaftlichen sowie methodischen Kompetenzen. Ein längerer Auslandsaufenthalt während des MA-Studiums bietet sich an und wird vom Fachbereich unterstützt.

Das Doktorat Skandinavistik umfasst die Ausarbeitung eines Forschungsprojekts und die fachliche Weiterbildung; eine Anbindung an das Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft ist möglich und wünschenswert.

«Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten setzen wir Schwerpunkte von der skandinavischen Vormoderne bis zu jüngerer Literatur, Theater, Film und Medien»



Slavisches Seminar

Die Basler Slavistik versteht sich als eine kulturwissenschaftlich ausgerichtete Philologie mit einem zusätzlichen Schwerpunkt in der Filmwissenschaft. Die Studierenden können sich je nach Interesse verstärkt mit der Literatur, den Sprachen oder dem Film verschiedener osteuropäischer Länder auseinandersetzen. Neben der russischen sind die kroatisch-serbisch-bosnische, tschechische und polnische Literatur- und Filmgeschichte Gegenstände der Basler Lehre und Forschung. Thematische Schwerpunkte liegen in den Bereichen des übernationalen Erbes, der Kulturbegegnung und der kulturellen Identitätsforschung in Osteuropa, in der literarischen Raumforschung und der Narratologie, in der Theater- und intermedialen Kulturforschung, der literarischen Übersetzung sowie in prägenden Phasen wie der Romantik, dem Realismus und den Avantgarden des 20. Jahrhunderts. Ein besonderer Akzent liegt auch auf Literatur und Film der Gegenwart seit den 1990er Jahren.

Auf der Bachelorebene können Studierende zwischen dem Studiengang Osteuropa-Studien und dem Studienfach Osteuropäische Kulturen wählen. Im Studiengang wird der slavistische Anteil (Film, Literatur und Sprache) mit Modulen in Osteuropäischer Geschichte kombiniert. Im Master kann Slavistik wiederum mit einem weiteren Fach kombiniert werden; für Studierende, die den Studiengang Osteuropa-Studien abgeschlossen haben, bietet sich dazu die Wahl des Studienfachs Osteuropäische Geschichte an. Die Slavistik beteiligt sich zudem an den Masterstudiengängen Literaturwissenschaft sowie Sprache und Kommunikation.

Gemeinsam ist den verschiedenen Varianten ein grundsätzliches Interesse an der Verflechtung von Kultur und Sprache, Individuum und Gesellschaft, an langfristigen Entwicklungen wie auch aktuellen Ereignissen sowie an Fragen der Beziehung zwischen dem östlichen und dem westlichen Europa. In Basel bildet das Slavische Seminar zusammen mit der Professur für Osteuropäische Geschichte den Profilbereich Osteuropa. Insbesondere die Veranstaltungen auf der BA-Ebene werden vom Profilbereich getragen, der auch gemeinsame Exkursionen, Studientage und Kolloquien anbietet.



«Literatur, Film und slavische Sprachen Osteuropas in kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten»



Osteuropa studieren in Basel ist eine Entdeckungsreise durch einige der faszinierendsten Regionen Europas. Genauso vielfältig wie sein Gegenstand ist auch das Studium selbst. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich je nach Interesse vertieft mit der Geschichte, der Literatur, den Sprachen oder dem Film verschiedener osteuropäischer Länder und Regionen zu beschäftigen. An der Universität Basel bietet der Profilbereich Osteuropa – getragen vom Slavischen Seminar und der Professur für Osteuropäische Geschichte – den Studiengang Osteuropa-Studien an. Im Studium werden Schlüsseltexte zur Geschichte und Kultur des östlichen Europas analysiert, Bild- und Filmwelten erforscht, Sprachen erlernt sowie etablierte Denkmuster und Begriffe wie ‹Aufklärung›, ‹Osteuropa›, ‹Moderne› hinterfragt. Über weitere Studienvarianten informiert unsere Webseite sowie der Beitrag zum Fachbereich Slavistik in dieser Broschüre.

«Osteuropa studieren in Basel ist eine Entdeckungsreise durch einige der faszinierendsten Regionen Europas»

Am Beginn des Studiums stehen die methodische Einführung in die verschiedenen Disziplinen (Geschichte, Literatur-, Sprach-, und Filmwissenschaft), ein landeskundlicher Überblick und der Einstieg in das Russische als erste slavische Fremdsprache. Im weiteren Verlauf setzen die Studierenden ihre eigenen Schwerpunkte, vertiefen ihre Kenntnisse bestimmter Regionen, lernen gegebenenfalls weitere osteuropäische Sprachen und spezialisieren sich in einem der beteiligten Studienfächer.

Eine Besonderheit am Osteuropa-Studium in Basel ist der Schwerpunkt Film. Darüber hinaus hat sich das russischsprachige Studierendentheater einen Namen gemacht. Nicht zuletzt lebt der Profilbereich von seinen engagierten und kreativen Studierenden. Die Fachgruppe Osteuropa organisiert regelmässig Filmabende, Infoveranstaltungen zu Berufsperspektiven und (legendäre) Feste in der historischen Altstadt am Semesterende. Gleichzeitig vertritt sie die Interessen der Studierenden am Profilbereich und in der Universität.

Language and Communication

Sprache ist mehr denn je unser wichtigstes Werkzeug – sie verbindet Menschen, prägt Gesellschaften und verändert unsere Welt.

Im Zentrum des Bachelorstudienfachs Language and Communication steht die Frage, wie Sprache funktioniert, wie Kommunikation gelingt und wie beides wissenschaftlich analysiert werden kann. Ob journalistische Medien, KI, Mehrsprachigkeit, digitale Kommunikation oder interkultureller Austausch – dieses schweizweit einzigartige Studienfach bereitet die Studierenden auf die sprachlichen Herausforderungen einer global vernetzten Welt vor und eröffnet vielfältige Perspektiven für Masterstudium und Beruf.

Die Inhalte bauen auf neuesten Erkenntnissen zu Sprachstruktur und Sprachgebrauch in verschiedenen kommunikativen Kontexten auf. Konkret erwerben die Studierenden zunächst sprach- und kommunikationswissenschaftliches Grundlagenwissen in zwei Wahlsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch).

In einer breiten Methodenausbildung lernen sie, wie Sprache empirisch, wissenschaftlich und computergestützt untersucht werden kann. Die dabei angewandten Methoden der digitalen Linguistik sind auch in anderen text- oder kommunikationsbasierten Wissenschaftsfeldern anwendbar.

Im Hauptstudium vertiefen die Studierenden dann eine der beiden gewählten Sprachen und können zudem weitere individuelle Studienschwerpunkte setzen, zum Beispiel indem sie Sprachkenntnisse in zusätzlichen Sprachen erwerben oder ausbauen.

Ein zentraler Bestandteil des Studiums ist das Modul ‹Linguistics in Practice›. Die darin angebotenen gemeinsamen Lehrveranstaltungen aller linguistischen Fachbereiche der Universität Basel verbinden linguistische Theorien und wissenschaftliche Fragestellungen mit kommunikativer Praxis und praxisnahen Anwendungen. Diese auf Deutsch und/oder Englisch stattfindenden Veranstaltungen schlagen also Brücken in die Berufswelt.

«Lernen, wie Sprache funktioniert, erforschen, wie Kommunikation gelingt»





«Das Studienfach Literature, Culture and Cultural Practice bietet ein integriertes und praxisorientiertes Studium von Literatur und Kultur»

Das Bachelorstudienfach bietet ein integriertes und praxisorientiertes Studium von Literatur und Kultur. Im Zentrum steht die Literatur in Verbindung mit anderen Künsten über die Grenzen einzelner Sprachen hinweg, von fiktionalen Texten über Journalismus und Formen literarischer Öffentlichkeit bis zu Theater, Film und sozialen Medien. Anders als bei den Einzelphilologien liegt der Fokus des Fachs ausschliesslich auf der Literatur- und Kulturwissenschaft.

Getragen wird das Studienfach von den literaturwissenschaftlichen Abteilungen des Departements Sprach- und Literaturwissenschaften. Aus deren Zusammenspiel ergibt sich ein vergleichendes Arbeiten mit Texten, Medien, Theorien und Methoden aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten, das die interphilologische Tradition des Departements aufnimmt. Der kulturtheoretische Zugang vermittelt die Begriffe und Modelle, mit denen sich beschreiben lässt, wie Literatur und andere Künste in Gesellschaft, Medien und Institutionen wirken. Die Lehre findet auf Deutsch und Englisch statt und öffnet so den Zugang zu einem mehrsprachigen Literatur- und Kulturraum.

Prägend für das Studienfach ist seine Praxisorientierung. Neben den Dozierenden der Universität wirken Fachpersonen aus dem Kultur- und Medienbetrieb in der Lehre mit, und im Modul ‹Cultural Practice› ist ein Praktikum fest im Studium verankert, etwa in einem Verlag, einer Print- oder Online-Redaktion, einem Museum oder einer Fördereinrichtung. So verbindet sich die wissenschaftliche Ausbildung von Beginn an mit den Berufsfeldern, in denen Literatur und Kultur vermittelt, gefördert und öffentlich gemacht werden.

Damit richtet sich das Studienfach an alle, die Literatur und Kultur nicht nur erforschen, sondern auch vermitteln möchten: im Medien- und Kulturschaffen, in Verlagen, Museen und Fördereinrichtungen wie in weiteren Bereichen des kulturellen Lebens und der Öffentlichkeitsarbeit.

Masterstudiengang Literaturwissenschaft

Im Zentrum des mehrsprachigen Masterstudiengangs Literaturwissenschaft / Literary Studies / Études littéraires stehen die praktische Erarbeitung, Vermittlung und Bewahrung von literarischen Texten in Archiven, Verlagen, Bibliotheken, Literaturhäusern und in den Medien. Integriert in das intensive interphilologische Studium entlang der Querverbindungen der europäischen Literaturen und Kulturen in Geschichte und Gegenwart wird ein guter Teil der Lehre direkt von praxisnahen Persönlichkeiten aus den aktuellen Berufsfeldern bestritten.

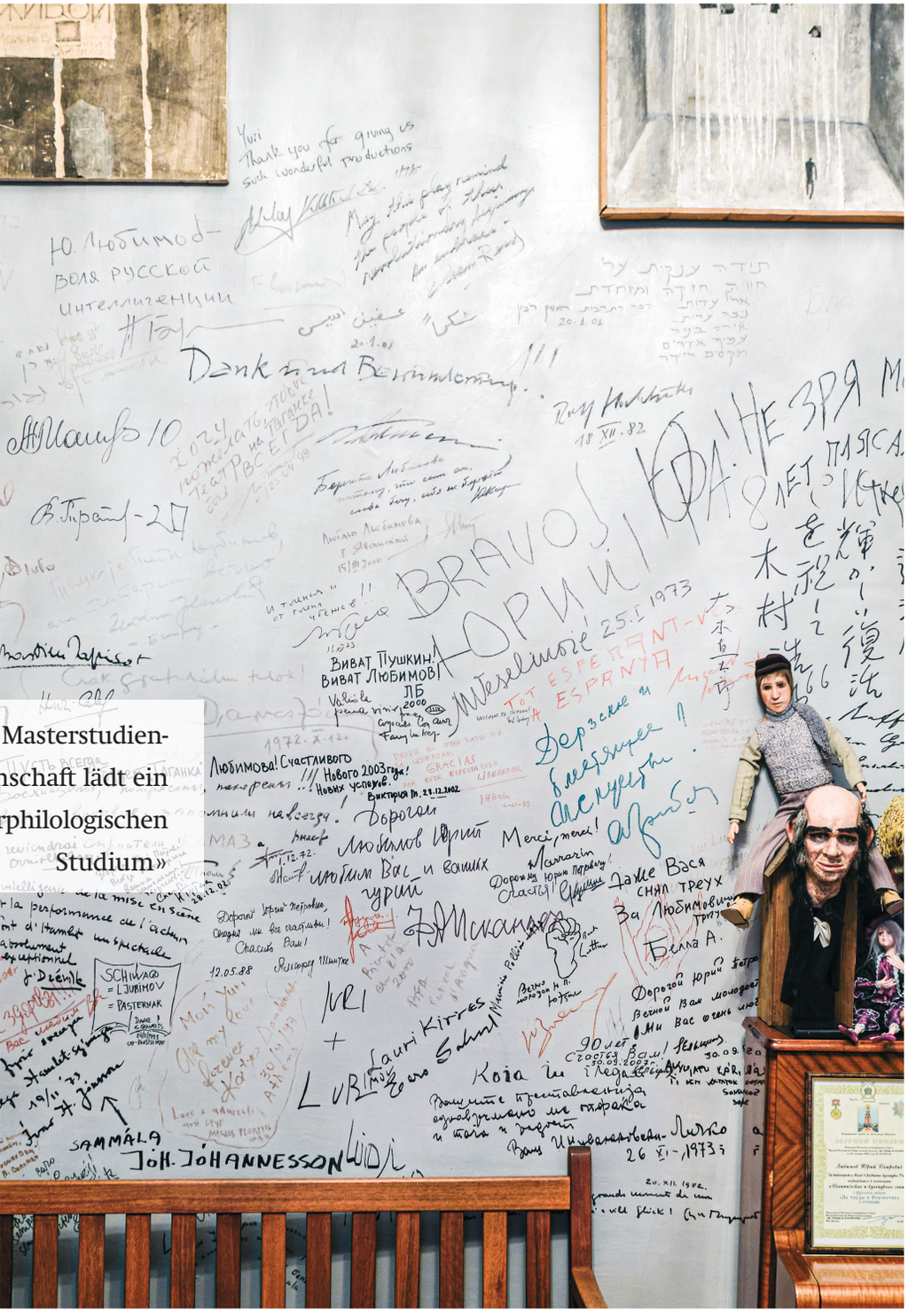
Beteiligt sind die Fächer Anglistik, Germanistik, Französistik, Iberoromanistik, Italianistik, Nordistik, Slavistik, Gräzistik und Latinistik sowie die Literaturwissenschaft der Jüdischen Studien. Der Masterstudiengang vermittelt die jeweilige literarische und kulturelle Geschichte sowie Aktualitäten der verschiedenen Sprachregionen. Er baut auf eine lange interphilologische Tradition der Universität Basel mit Immersion in Lehre und Forschung und fördert mit der Mehrsprachigkeit kulturelle und soziale Diversität. Gleichzeitig richtet er sich nach den wechselnden Ansprüchen in der literarischen Aktualität aus.

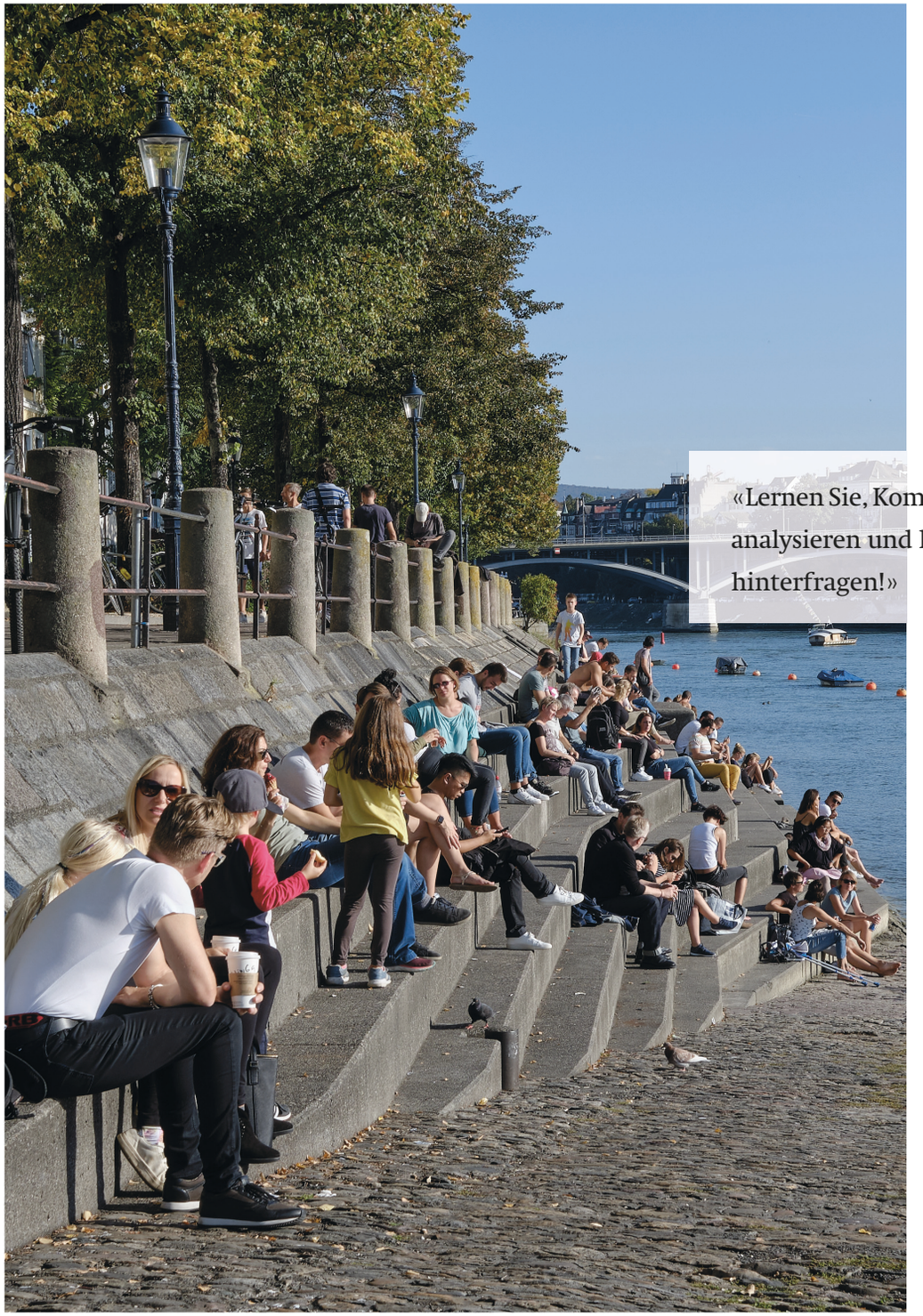
Der Masterstudiengang setzt sich aus drei Basis- und zwei Aufbaumodulen zusammen: Neben dem Modul ‹Literaturgeschichte› mit einem Fokus auf der Geschichte der literarischen Formen und dem Modul ‹Literaturtheorie›, das die methodologische Reflexion fördert, behandelt ein drittes Modul die ‹Literatur im Zusammenspiel der Künste und Medien›.

Im Aufbaumodul zur ‹Literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschung› leiten anspruchsvolle Seminare zu selbständigem Forschen an: Literarische Texte werden in ihrer Vernetzung mit Diskursen und Praktiken in Naturwissenschaft, Ökonomie, Politik etc. unter spezifischen Aspekten wie etwa der Wissensproduktion, der narrativen Struktur oder der Raumkonzeption analysiert.

Das zweite Schwerpunktmodul – und zugleich das Identitätsmerkmal des Studiengangs – bildet das dreigliedrige Modul der ‹Literaturwissenschaftlichen Praxis›: In verschiedenen theoriegestützten Lehr- und Lernformen werden berufsrelevante Grundkenntnisse und Fertigkeiten in Literaturvermittlung/Literaturkritik, Edition/Archiv/Verlag und literarischer Übersetzung durch Praktiker:innen vermittelt.

«Der mehrsprachige Masterstudiengang Literaturwissenschaft lädt ein zum intensiven interphilologischen Studium»





«Lernen Sie, Kommunikation zu analysieren und kritisch zu hinterfragen!»

Masterstudiengang Sprache und Kommunikation

Der Masterstudiengang Sprache und Kommunikation der Universität Basel ist ein einzigartiger Studiengang, weil er aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und Medien aus einer sprach- und kulturübergreifenden Perspektive behandelt. Der Studiengang baut auf neuesten Erkenntnissen zu Sprachstruktur und Sprachgebrauch in verschiedenen Kontexten auf und erlaubt den Studierenden eine sehr individuelle Gestaltung des Studienplans.

Zentral für uns ist die Anwendung moderner Methoden der digitalen Linguistik (Erstellung und qualitative sowie quantitative Auswertung von Korpora, Erhebung von Sprachdaten), die auch in anderen Text- oder kommunikationsbasierten Wissenschaftsfeldern anwendbar sind. Damit können sich Studierende optimal auf eine Vielzahl möglicher beruflicher Perspektiven vorbereiten.

Im Masterstudiengang werden die konzeptuellen und methodologischen Fähigkeiten entwickelt, um sprachliche und kommunikative Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen zu analysieren und zu erklären. Die Studierenden qualifizieren sich dadurch sowohl für die Sprach- und Kommunikationsforschung auf internationaler Ebene als auch für Karrieren in den Bereichen Medien, Wirtschaft, Kultur, Bildung und Politik.

In einem inhaltlich breit gefächerten und sprachübergreifenden Studienprogramm kann nicht nur aus einer Vielzahl an Themenschwerpunkten, wie z.B. dem Spracherwerb im Kindes- und Erwachsenenalter oder den Auswirkungen neuer Medien auf die Art der Kommunikation, gewählt werden, sondern die Studierenden erlernen auch die methodischen Grundlagen moderner Text- und Analysetechnologien. Weiter schulen sie ihre sprachlich-rhetorische Vermittlungsfähigkeit und werden somit zu gefragten Sprach- und Kommunikationsexpert:innen für verschiedene Berufsfelder.

Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft

Das Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft ist eine interphilologische Doktoratsausbildung im literaturwissenschaftlichen Bereich. Das Programm bietet exzellenten Doktorierenden der Anglistik/Amerikanistik, Französistik, Germanistik, Hispanistik, Italianistik, Skandinavistik, Slavistik und verwandter Fachgebiete die Möglichkeit eines intensiv betreuten Doktoratsstudiums.

Neben der Betreuung steht aber auch die Vernetzung der Doktorierenden im Zentrum. Mit ausgewählten Veranstaltungen wird den Mitgliedern der Blick über die eigene Disziplin hinaus ermöglicht, um gemeinsame Interessen zu entdecken, den eigenen fachlichen Horizont zu erweitern und soziale Kontakte zu knüpfen. Dazu gehören beispielsweise ein auf die Mitglieder zugeschnittenes Doktoratskolloquium, ein Studien- und Begegnungstag und eine Retraite. Darüber hinaus finanziert das Doktoratsprogramm einmal jährlich ein Seminar in kultureller Praxis, das Einblicke in verschiedene Aspekte des Literaturmarktes vermittelt.

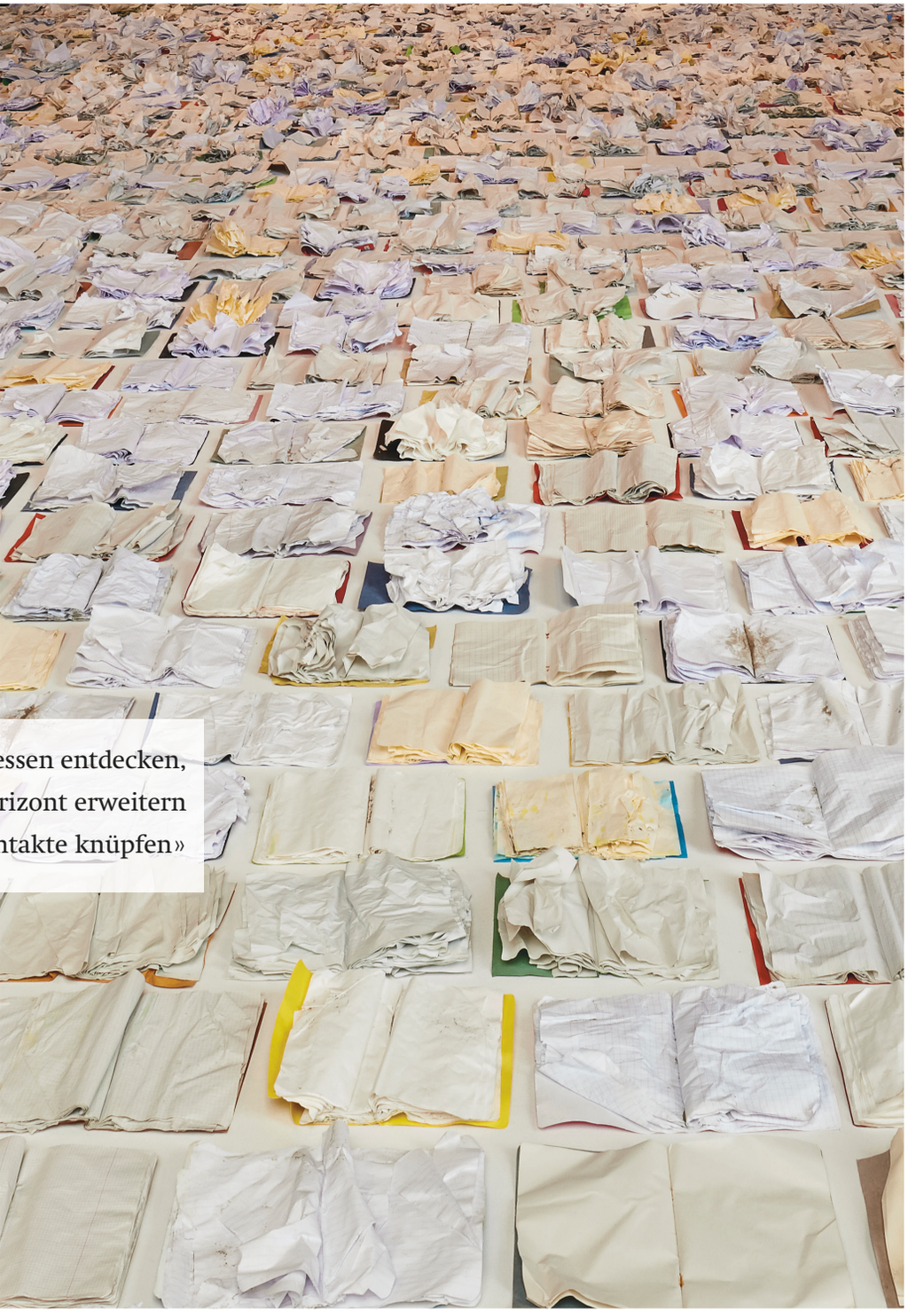
Jährlich vergibt das Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft bis zu drei einjährige Anschubstipendien. Diese sollen es vielversprechenden jungen Forschenden ermöglichen, ihr Dissertationsprojekt auszuarbeiten und sich an geeigneten Stellen um Anschlussfinanzierung zu bewerben. Das Programm kann den Mitgliedern auch Beiträge gewähren, um an Konferenzen teilzunehmen, Forschungsreisen zu unternehmen oder eigene Konferenzen und Workshops zu organisieren.

Mitglieder verpflichten sich, Veranstaltungen in verschiedenen Philologien zu besuchen, wobei mehrere der sechs Kernbereiche des Programms berücksichtigt werden sollen: Literatur- und Kulturtheorie, Geschichte literarischer Formen, Forschung aktuell, Künste und Medien, Wissensformen und Kulturelle Praxis.

Das Programm dauert in der Regel sechs Semester, wobei auch eine längere Mitgliedschaft möglich ist, wenn das Verfassen der Dissertation mehr Zeit in Anspruch nimmt. Bewerbungen um die Aufnahme ins Programm werden laufend entgegengenommen.

Bild: Marco Godinho, *Written by Water*, 2013– (Installationsansicht)

«Gemeinsame Interessen entdecken, den fachlichen Horizont erweitern und soziale Kontakte knüpfen»

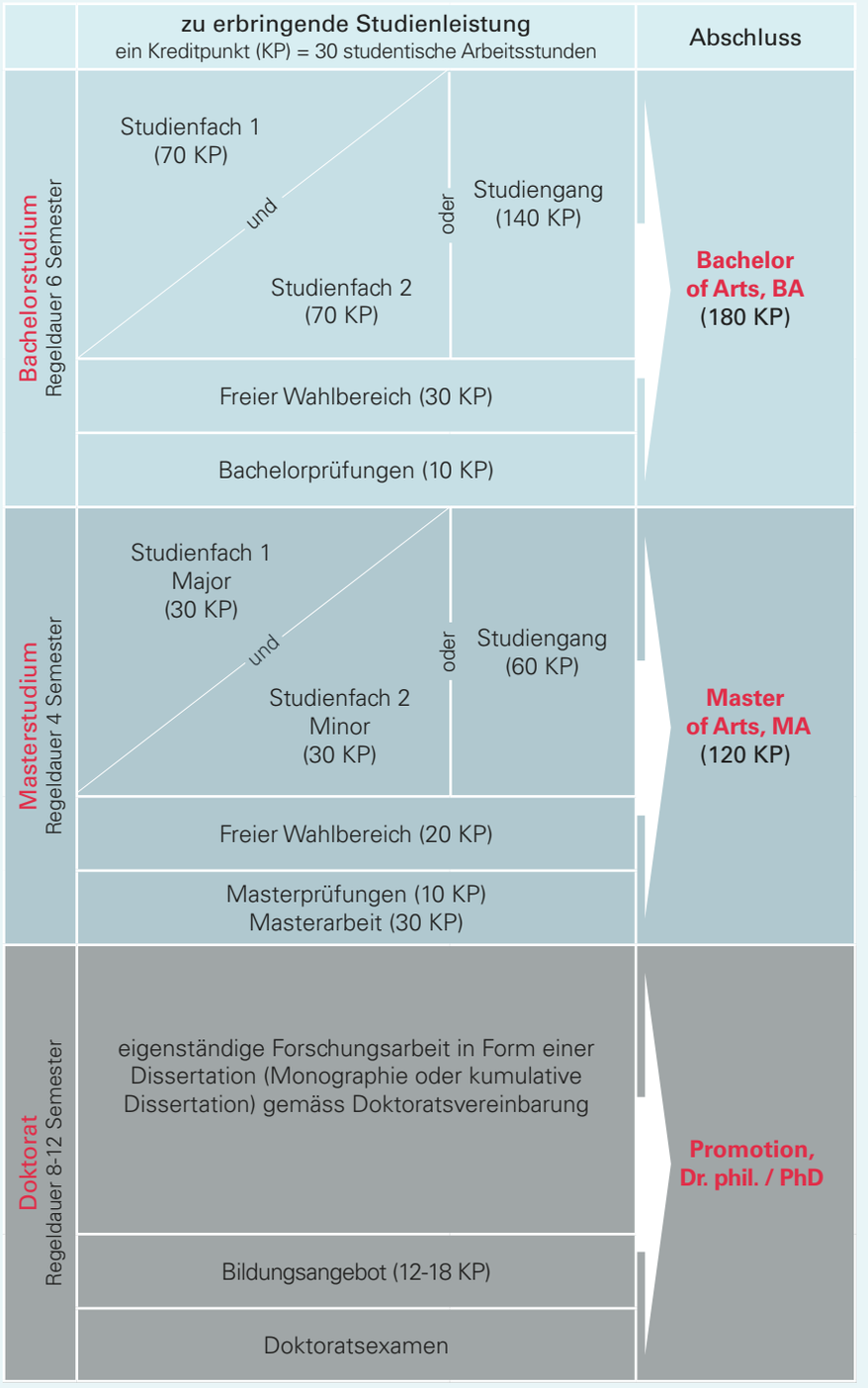




«Sprachwissenschaft – vernetzt und gefördert»

Die strukturierte sprachwissenschaftliche Doktoratsausbildung findet in der Hermann Paul School of Linguistics Basel-Freiburg (HPSL) statt, der gemeinsamen Doktorierendenschule der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. und der Universität Basel. Die HPSL versteht sich als eine internationale Plattform für zeitgemässe Forschung und Graduiertenausbildung in der Linguistik. Das Konzept für die Schule entstand in enger Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen und Forscher:innen und profitierte dabei von der Erfahrung mit unterschiedlichen Formaten der Promovierendenausbildung, die in der Vergangenheit zum Beispiel vom SNF oder der DFG gefördert wurden. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitgliedern eine Ausbildung zu ermöglichen, die sich an den höchsten internationalen Forschungs-, Präsentations- und Publikationsstandards orientiert, um so die Promovierenden und Postdocs bestmöglich auf den (akademischen) Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die HPSL steht für disziplinenübergreifende Forschung und kann dabei auf die Expertise und die internationalen Netzwerke bekannter Forscher:innen beider Universitäten zurückgreifen.

Eines der zentralen Anliegen der Schule ist die integrative Nachwuchsförderung durch die Verzahnung von Master-, Doktorats- und Postdoc-Ebene. Interessierte Masterstudierende mit guten Leistungen im Studium können zu den Veranstaltungen der HPSL eingeladen und somit Schritt für Schritt schon im Studium ans Doktorat herangeführt werden. Gleichzeitig offerieren wir den Postdocs als transition management eine assoziierte Mitgliedschaft, sodass sie einerseits eine universitäre Affiliation behalten, andererseits den Doktorierenden mit ihrer Erfahrung als Gesprächspartner:innen zur Verfügung stehen. Dadurch bieten wir den Raum für ein inspirierendes, interdisziplinäres Forschen und Miteinander von Promovierenden, Postdocs und Professor:innen.



Bachelor

Das BA-Studium ist in der Regel in zwei Fächer gegliedert. Das sprach- und literaturwissenschaftliche Studienfach 1 kann neben den Fächern des Departements und den anderen Departementen der Philosophisch-Historischen Fakultät auch mit einem ausserfakultären Studienfach 2 kombiniert werden. Alternativ kann der Bachelorstudiengang Osteuropa-Studien belegt werden. In beiden Fällen wird das BA-Studium um einen freien Wahlbereich ergänzt, in dem individuell wählbare Lehrveranstaltungen zur Vertiefung der Fächer, für Einblicke in andere Bereiche oder für den Erwerb von Sprachkompetenzen zu belegen sind.

Studienfächer: Deutsche Philologie, Englisch, Französistik, Hispanistik, Italianistik, Nordistik, Osteuropäische Kulturen und neu ab HS 2027 Language and Communication, Literature, Culture and Cultural Practice
Studiengang: Osteuropa-Studien

Master

Das MA-Studium gliedert sich in der Regel in ein Hauptfach (Major), das mit einem Nebenfach (Minor) des Departements, der anderen Departemente der Fakultät oder mit einem anderen ausserfakultären Fach kombiniert werden kann. Alternativ besteht auch auf MA-Ebene die Möglichkeit, einen der beiden Masterstudiengänge zu belegen. In beiden Fällen wird das MA-Studium um einen freien Wahlbereich ergänzt, in dem individuell wählbare Lehrveranstaltungen zur Vertiefung der Fächer, für Einblicke in andere Bereiche oder für den Erwerb von Sprachkompetenzen zu belegen sind.

Studienfächer: Deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Philologie, Englisch, Französistik, Hispanistik, Italianistik, Nordistik, Slavistik
Studiengänge: Literaturwissenschaft, Sprache und Kommunikation

Doktorat

Die Promotion ist in 15 verschiedenen Fächern möglich. Bevorzugt findet das Doktorat im Rahmen eines der beiden Doktoratsprogramme (Doktoratsprogramm Sprachwissenschaft und Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft) statt. Das Promotionsstudium wird begleitet von einem curricularen Bildungsangebot, in dem Doktorierende individuell wählbare Veranstaltungen besuchen. Eine Übersicht der möglichen Promotionsfächer finden Sie auf den Webseiten der Doktoratsprogramme.

Adressen



1 Departementsleitung
Nadelberg 4
4051 Basel
dslw.philhist.unibas.ch
dslw@unibas.ch

2 Deutsches Seminar
Nadelberg 4
4051 Basel
germanistik.philhist.unibas.ch

3 Englisches Seminar
Nadelberg 6
4051 Basel
english.philhist.unibas.ch

4 Französisches Seminar
Maiengasse 51
4056 Basel
franzoesistik.philhist.unibas.ch

5 Seminar für Iberoromanistik
Maiengasse 51
4056 Basel
iberoromanistik.philhist.unibas.ch

6 Seminar für Italianistik
Maiengasse 51
4056 Basel
italianistik.philhist.unibas.ch

7 Seminar für Nordistik
Nadelberg 6
4051 Basel
nordistik.philhist.unibas.ch

8 Slavisches Seminar
Nadelberg 8
4051 Basel
slavistik.philhist.unibas.ch

9 Kollegienhaus

10 Universitätsbibliothek

A Profilbereich Osteuropa
osteuropa.philhist.unibas.ch

B BA Studienfach Language and Communication
lac.unibas.ch

C BA Studienfach Literature, Culture and Cultural Practice
lccp.unibas.ch

D MA Studiengang Literaturwissenschaft
msg-litwiss.dslw.unibas.ch

E MA Studiengang Sprache und Kommunikation
msg-suk.dslw.unibas.ch

F Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft
dpl.dslw.unibas.ch

G Doktoratsprogramm Sprachwissenschaft, Hermann Paul School of Linguistics Basel-Freiburg (i.Br.) HPSL
hpsl.dslw.unibas.ch

Impressum

Herausgegeben durch das Departement Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Basel, http://dslw.philhist.unibas.ch, aktualisierte Ausgabe 2026.
Redaktion: Susanne Duesterberg; Bildredaktion: Valentin Wyss;
Lektorat: Charlotte Odermatt, Anna Chatzinikolaou; Gestaltung und Satz: Sabina Horber.
Bildnachweise:
Titelbild: Fotografie: Anna Chatzinikolaou, Innenhof Nadelberg 4, 2022.
S. 6 (Germanistik): Fotografie: Valentin Wyss, 2020.
S. 9 (Anglistik): Jeff Wall, *After ‹Invisible Man› by Ralph Ellison, the Prologue,* 1999-2001, transparency in lightbox, 174.0 x 250.5cm, courtesy of the artist.
S. 10 (Französistik): Fotografie: Sofian Bouaouina, *Pointing at Montaigne,* 2019.
S. 13 (Iberoromanistik): Fotografie: Felicitas Haag, Theateraufführung «Edipo aus dem Nirgendwo oder En La Tierra De Nadie», nach dem unveröffentlichten Werk von Raúl Ruiz, 2020.
S. 14 (Italianistik): Priamo della Quercia (zugeschrieben), Beginn des Purgatorio, in Dante Alighieri, *Commedia*, London, British Library, Yates Thompson 36, f. 65r, 1448-1449 ca.
S. 17 (Nordistik): Runenstein von Rök (Ausschnitt). Fotografie: Laura Stämmer, 2007.
S. 19 (Slavistik): Fotografie: Valentin Wyss, Cafe Rock Sarajewo, 2017.
S. 20 (Profilbereich Osteuropa): Rückseite einer Carte de Visite, Pascal Sebah: Albuminpapier, Istanbul nach 1874. Fotoarchiv Cyril und Methodius Nationalbibliothek Sofia. Aus: Martina Baleva: ‹The Photographic Portrait of Georgi Benkovski, or the De-Archiving of the National Hero›, in: *Photo Archives and the Idea of Nation*, ed. by Costanza Caraffa & Tiziana Serena, De Gruyter, 2015.
S. 23 (BSF LaC): Fotografie: Samuel Bramley, 2026.
S. 24 (BSF LCCP): Fotografie: Samuel Bramley 2026.
S. 27 (MSG LitWiss): Ausschnitt des Arbeitszimmers von Jurij Ljubimov, Taganka Theater Moskau, Fotografie: Sergej Trifonov, 2021.
S. 28 (MSG SuK): Fotografie: Philipp Dankel, 2020.
S. 31 (DP Literaturwissenschaft): Marco Godinho, *Written by Water,* 2013–, Notebooks immersed in different places in the Mediterranean Sea, ongoing work, dimensions variable, installation view of the Luxembourg Pavilion, La Biennale di Venezia, 2019, courtesy of the artist, photo credits: Luke A. Walker, 2019.
S. 32 (DP Sprachwissenschaft): Fotografie: Valentin Wyss, 2020.
S. 38: Fotografie: Valentin Wyss, 2022.



Bis bald! Vi ses! A bientôt! Na razie! See you soon! Tak zatím! Sjáumst!
Vi sees! A presto! До скороro! ¡Hasta luego! Vidimo se!

Universität Basel
Departement Sprach- und Literaturwissenschaften
Nadelberg 4
4051 Basel

Tel. +41 61 207 27 77
dslw@unibas.ch